

[illegible]

Nichts liegt uns näher, als unseren politischen Freunden, jedem einzelnen in unserer Nation, ferner, als auch eigenmächtigen Motiven auf eine Verlangung dieses fürchterlichen Krieges hinzuwirken. Was wir aber nicht wollen, ist, daß eine Abweisung des Krieges eintritt auf Kosten eines hartnäckigen Widerstandes, der die Nation in die Zerstörung bringt, die es vor unünftigen Kriegen schützen soll. (Beifall S. d. Nationalklub.) Geseien hat der Reichstag jetzt festgestellt, daß sich seit seinen letzten Erörterungen die Ereignisse zu unseren Gunsten verändert hat. So darf an ein anderes Wort des Reichstages erinnern: je länger und erdichter der Krieg gedauert, desto mehr haben wir die Gewissheit gewonnen, daß unnützlich sind.

Die Warenten, die für uns nötig sind.
Unsere Reichsorganisation und unsere Landesverbände sind
in einigen Beziehungen in der Kriegszeit
gelangt. Der Schwerpunkt liegt auf unserer Auffassung der
künftigen Sicherung Deutschlands in dem Ausmaß unserer
deutschen Weltans- und Lebensstellung. Dahinter
tritt die Forderung eines großen Kolonial-
reiches, das uns am ehesten vor jedes Verloren, zurück, weil
es für eine kontinuierliche Sicherung einen Erfolg nicht bieten
kann. (Sehr richtig! bei den Nationalitäten.)

Gegenüber manchen Deutungsversuchen liegt es mir in dieser letzten Stunde, in der wir gut vollen Öffentlichkeit sprechen können, am Herzen, in Kürze zu recapitulieren, was der Reichslangier in früheren Reden zu diesen Fragen gesagt hat.

[illegible][illegible]

nicht der höchsten Qualität. Ich fühle ja dann zu den amerikanischen Völkern, die den Abbruch der Beziehungen in Aussicht stellten und zu den bekannten deutschen Organisationen. In der deutschen Note heißt es: „Sollten die Schritte der Regierung der Vereinigten Staaten nicht auf dem Erfolge führen, den Gehehen des Wunsches ist bei allen freigekündeten Nationen Geltung zu verschaffen, dann würde die deutsche Regierung sich einer neuen Sechstage gegenüberstellen, für die sie die volle Freiheit der Entscheidung sich vorbehalten muß.“ In unserer Zeitung, Organisation haben wir die Forderung ausgesprochen, daß in Ausübung der in der deutschen Note vorgezeichneten Grenzen der Entschädigung wirtschaftlich und moralisch notwendig wird.

gebote lebendigen Wachstums! Gebrauh gemacht! Wirs.
Der Mecklenburger hat auf seine Rede vom 8. Dezember hin-
gewiesen, die die Aufkündigung der Rente durch den ameri-
kanischen Staat, und auf die Unterbrechung des vom ameri-
kanischen Journalisten B. Wood, worin er schon sprach: „Nur wenn
sich die Amerikaner der feiglichen Wüste auf den Ebenen
der feiglichen Altsiden stellen, wenn sie die Kriegsfrage so he-
men, wie sie die die Kriegsfrage zeigt, nur dann werden
wir und die meisten nützen.“ Er hat noch die Abweisung un-
serer Feinde festgestellt, auf solche Friedensverträtungen zu-
gehen, und schloß seine Bemerkungen damit ab, indem er sagte:
„Jedes Friedensangebot, das wir jetzt beginnen, ist nicht zu
recht um diese Zeit!“

Esquadrille, die sich in seinem Kopf spiegeln, aufzusprechen. Er sprach bei uns in russisch-englischen Kultur (George Shefferly). Es ist die Teilung der Welt zwischen Ruß und England. Ein Welles 24.000; darauf, wie es in den Reihen der transsibirischen Bahnhöfe und Eisenbahnen aussieht, wirkt eine Erfrischung aus längerer Zeit. Am klar zu sein, braucht es nichts. Ständig, und täglich, nach dem Krieg eine einzige Arme-

„einen einzigen Oberbefehlshaber, einen einzigen Gesamtplan!“ — Also von einer Wiederherstellung Preussens ist nicht die Rede, sondern lediglich von dem französischen Reich, welches vollständig und ohne Rest wieder hergestellt werden soll. Die Konzeption davon ergibt sich aus einer gewissen Selbstverständlichkeit. Das Reich, das die Kaiserin als das Schicksal Frankreichs bezeichnet, ist das, auf die Konsequenzen im Sinne der Wiederherstellung des Reichs einzugehen. Wir werden admetten, wie leicht es Wilson einfallen, bei unserer Meinung das Gefühl der Zurechenbarkeit herbeizuführen, das das die Grundlage zu Verhandlungen unserer Regierung sein muß. Wir nicht leicht es nicht danach aus. Im England haben seine Zeitreibungen durchweg eine schroffe Ablehnung gefunden. Auch über die Methode habe ich das Zweifel, ob die Konferenz zweckmäßig ist, die Wilson im Auge hat, die die Frage behandeln soll, doch (des Toll) hat die Regierung möglicherweise, die es für die richtige hält. Selbstverständlich wurde dadurch die ganze zeitliche Frage, die inländische Frage, die ägyptische Frage, die Burenfrage und eine Reihe anderer Fragen aufgeworfen werden. Das ist sicherlich nicht zur Herbeiführung eines raschen Friedens geeignet.

Wir bebauen, daß die äußerste Anlehn an den unheilbaren Steuern Anstoß genommen hat. Andererseits war aber klar, daß das Steuerwesen im Hause den alten Streit auslösen mußte. Die bürgerlichen Parteien konnten sich einigens über die Befreiung des Reiches durch die einzelstaatlichen Kommunen nicht dazu verstehen, nun auch noch im Reich den gesamten Steuerbedarf auf direkte Steuern zu legen. Damit hat wohl gelangt sein, daß bei kommenden Steuerreformen im Reich nicht auch auf dem Gebiet der direkten Besteuerung Anstöße genommen werden müssen. (Sehr richtig! links.) Wir werden da die richtige Mitte einnehmen. Wir freuen begreifen wir die Erklärung der Reichsregierung, daß die Reichssteuerreform, die sich die Reichsregierung bemühen wird. (Beifall.) Wir gehen damit dem Auslande erneut, daß der Reichshaushalt mit wenigen Ausnahmen einzig in über die Vollständigkeit, den Krieg fortzuführen, bis ein ehrenvoller Friede erreicht ist. Zum Etat des künftigen Bundes haben wir eine Entschickung eingebracht im Interesse der sich in Not und Verdrängnis befindlichen Auslandsdeutschen. Wir halten es für dringend wünschenswert, daß das Reich hier mit Unterthugungen und Darlehen eingreift.

Wedeutungsvolle Massenganzaktionen sind bei
 wichtigen Reichstagen eingetreten. Der Delrud ist gegangen.
 Ich war bei Kriegsende die Kiermangaße gestellt, ein
 Zehn-Millionen-Voll mit Lebensmitteln zu versorgen. Die
 Votung ist nicht bewirkt. Das ist nicht gescheit, ist
 wenig einmal ein Reichtum, sondern das, was dann bei
 der Organisation. Immerhin erkennen wir
 die guten Willen und das reiche Maß von Arbeit bei Der
 Delrud an und werden ihm auch bei versagen, das es ihm gelungen
 ist, mit den Arbeiterorganisationen in ein er-
 trägliches Verhältnis zu kommen. (Beifall.) Wer die
 heilige Rede des Reichstages gehört hat, mit der Kenn-
 zeichnung der Piraten der öffentlichen Meinung,
 die unter Verbrand der unheimlichen Ränge stehen, be-
 mußte bei der Rede, die hinter die Kissen war, eine
 aufmerksame, Bescheidenheit haben muß. Jedem ist bei
 der Rede, die gar nicht sehr verbreitet war, durch die Rede eine
 große Bedeutung beigemessen worden.

Der Reichsfangler sprach von dem weniger erhebenden Eindruck anderer letzten Jesurdebatte. Wenn aber aus einem Gebiet, wo es die Jesur ist, eine solche Menge von Verleumdung und heftigstem Gerechtigkeitsgefühl, von dem Gefühl, daß mit unglaublich Wut gemeint wird, sich auftritt, dann ist es schließlicb selbsterleuchtend, daß hier im Parlament einmal die Menschen öffnen. Es ist jedenfalls eine Grenze der Gedächtnis, daß der Oberbürgermeister der Jesur gemeint ist, was angeht den Mitgliedern, die durch die Jesur erzeugt werden, in die Öffentlichkeit zu führen. (Sehr richtig! rechts und bei der Nationalität.) Der Reichsfangler hat recht mit seinem Urteil gegen eine solche Profiteure. Ihre Zahl ist gering, und jeder von uns wird mit solchen Denkfähigen Erfahrungen fassen können. (Sehr richtig!) Aber es ist das nicht nur Profiteure, die den Reichsfangler angehen, es sind auch Verleumdungsfähigkeiten erklären.

„Ich möchte, daß man diesen Thesen man Befriedigungen unter-
lassen sollte, den man politischen Gegner verabschieden. (Sehr
richtig! rechts und bei den Rait.) Man sollte mit dem alten System
preden, dem politischen Gegner Noth zu unterscheiden, die
außerhalb ihrer Denkungsweite liegen. Gerade wir haben es in
lester Zeit erfahren müssen, daß man es nachsage, wir liegen
uns bei der Befolgung unserer Parteigefühle von Wünschen, Ge-
sichtspunkten, Anschauungen und Forderungen teilen, die außer-
halb der Fragen selbst liegen, von Geld, Interessen, von
dem Wunsche, die Beziehungen der Schwermindere zu
zu heben sind. Keine politischen Bedürfnisse
zu heben sind. Keine politischen Bedürfnisse in ihrer Haltung,
die ich nicht immer best mit der Haltung des
Reichsfängers, nur von sozialen und vater-
ländischen Gesichtspunkten und von innerer
Befriedigung leiten. (Leb. Zustimmung bei den
Rait.)“

[illegible]

Vorstellung der Fähigkeiten im Wege des

Der Verlegungsansatz ist bei beiden ungenügend.
Der holländische Reichstag hat sich ergeben. Wir müssen
den vollständigen Verfall der Reichstadt auch früher schon
eintreten wird, und daß die Verbindung zwischen
Regierung und Parlament ständig aufrechterhalten
bleibt. Aus den Worten des Reichstagsers floss Glaube und
Liebe zu unserem Volk heraus. Er sprach von seiner Selbsterge-
bung. Diesem Wort können wir alle zustimmen. Jeder Krieg muß
genommen durch unsern stolzen, stolischen Willen und
draußen. Deswegen sind wir nicht in unserm Lande
bedeutend. Und wenn es keinen Willen im (Reichstag) Beifall.
Das dieses Bewußtsein seit in unserem Volk beranfast ist, das
Lied aus der geistlichen Reichstagspredigt hervor. Der wenigen
Tagen hat hier im Reichstag der Deutsche Kulturbund gelagt,
in deutscher Soldat und Dichter, der auf allen Fronten draußen
gekämpft hat, bei der Tötung des gemeinen Mann
als den wahren Helden eines Volkes begnadet.
Sehr gut! Der Soldat habe mit einem großen Opferlohn.
Geben bringt, der Soldat habe mit einem großen Opferlohn. Woher aber
das Licht geht und man sollte nicht sagen, von ihm das Ge-
schick. Das ist die Parole draußen und sie soll und wird
auch im Innern sein. Von Tausenden von Lippen geht läch-
eln, das Weib dahin: Wären die Eltern nicht vergänglich gebracht
sein, mögen unsere Ehre und Entz, fühle wie der Arm

führen, sich eine größeren und reicherem Deutsch-
land erfreuen können. (Beifall.)

Abgeordneter von Baver (Fortfchr. Sp.):

Die außer Welt wird es höchst peinlich gewesen sein, daß der tiefste, das Bewusstsein war, wegen der Abmachungen und Schenkungen über die ich im Reichstag öffentlich zu sprechen. Aber über die Vorzüge der letzten Monate genau berichtet hat, das Aufsteigen dieser geheimen Literatur, die Heftigkeit ihres Tones und die persönlichen Angriffe, der hätte von jeher langen das Gefühl, daß es so nicht weitergehen konnte, daß dieser politischen Brunnenerregung vielleicht einmal ein Ende bereitet werden mußte. (Sehr richtig!) Man empfindet es als eine Enttäuschung, daß die Mädelerei in den letzten Jahren nicht so sehr in der Öffentlichkeit geworden sind, was sie in Berlin fast finden. Ich wäre Gefahr für das Reich und können und für seine Stellung noch augen! (Stechend Zustimmung.)

Die wollen jenen Reuten nicht das Recht ihrer eigenen Meinung bestritten. Dieses Recht gilt aber nur, soweit die Interessen des Vaterlandes es während des Krieges gestatten. Es ist sich bei den Verhältnisse zu unserem Vorkommen nicht haben, kann man es bezeugen, daß Meinungen, die sonst nicht zum Ausdruck kommen, auf den Weg der Geheimverhandlung zu vermitteln werden sind. Das muß man an und für sich in Kauf nehmen. Was wir ihnen ablehnen, ist eine andere Linie die abschließt, auf Hoffnungen beruhende Entschlüsse, die sich in unrichtigen Leistungen durch tendenziöse Verordnungen, wie sie durch alle diese Schriften hindurchgeht. (Sehr richtig!) Die Tragik dieser sind zu handgreiflich, die Vertreter sich ihnen nicht entziehen können. (Sehr richtig!) Was wir ihnen ablehnen, ist vor allem der persönliche Kampf gegen die Verirrten des Reichstages, der sich aufregt, ist, daß wir diejenigen, welche sich in dieser Richtung aufgeben, einer gewissen Beurteilung und Indignation nicht mehr bei sich haben. Und das ist der letzte Hinweis, den ich machen möchte, auf den allgemeinen Wunsch der Nation, die wir in der Öffentlichkeit für das, was aus dieser Sache für die Verhältnisse des Vaterlandes herauskommt noch innen und außen zu hören.

„Nur mag dahinterstehen? Deutsche mit dem
 Schicksal noch nicht loben. Die Stunde ist noch nicht gekommen
 in eine familiäre Unterdrückung einzutreten, vor die Schuld an
 einer bösen Verwirrung unserer Zustände trägt. Freilich drängen
 sich manche Vermuthungen auf. Aber warum hat sich in den
 letzten Monaten haben überlegen können, daß diese Antithese
 mit einer ganz ungewöhnlichen Freigabe
 nicht worden ist, mit einer so offenen und so in Deutschland
 nicht, sondern nicht in der Lage, und wie sie bezeugen auf die
 ruhigen und ruhig denkende Bevölkerung einwirken muß, die sie
 nicht ohne Grund, auch wohl daraus hervorzuheben mag, ob
 die meisten Geldverleugern zu beschließen und zweifelhafter
 werden nicht ein unreiner Zug in unsere deutsche Politik
 und unser deutsches Leben hineinfallen. (Sehr richtig) links. We-
 dahinterstehend, ist zunächst nebensächlich gegenüber dem gemein-
 schaftlichen Charakter dieses Treibens. (Sehr
 richtig)

[illegible]

Wir müßten und darauf beschränken, zu unterbreiten, nicht
wie aus Gründen der Vaterlandsliebe nicht ge-
eignet konnten. Keiner wird es so leicht ergoßene nicht ge-
schicklich eingetrufen. Im Ansehn der Sache ist es unruhig u.
unförmig. Die Sache ist nicht nur eine, sondern eine Reihe
von Sachen, die nicht nur eine, sondern eine Reihe von Sachen,
die lebhaft über diese schmerzliche Uneinigkeit geirrt und aus-
Kraft und Ausdauer gegeben, indem sie ihre Tragweite und die
schmerzliche geirrt hatte. Bei ruhiger sachlicher Prüfung der Sa-
chen wären diese Differenzen nicht so hervorgerufen. Von jeder Sa-
che hat man immer wieder die Befürchtung, daß die Fehler we-
der werden werden, was das Scherz genannt hat, und man be-
dauert immer wieder, daß die Scherz der Nachkriegszeit, die
dann die Fehler in der Hand führen werden, die die Fehler
Publizität hat eine Sache, die nicht nur eine, sondern eine Reihe
tariet und aus der Sache, die nicht nur eine, sondern eine Reihe
mit dem, was die Sache, die nicht nur eine, sondern eine Reihe
von dem, was das Scherz genannt hat, sondern in
erf zu erlangen im Begriffe steht. Wenn Leute, fel-
berhand die Sache, die nicht nur eine, sondern eine Reihe
(sehr richtig) Man muß immer wieder betonen; wir sind
Krieg. (Sehr richtig) Am besten Rittschod hätte man das
Rechnen alle Vierteljahre einmal zu tun. (Rittschod)
Im Krieg ist jedes Reich von Verantwortlichkeit gelöst, nur
nur vor dem Feinde, sondern auch dabei bei der Erörterung
der öffentlichen Dinge.

Ich knüpfte daran die Hoffnung, daß es jetzt vielleicht möglich werde, das Maß von Verantwortlichkeit zu heben. Meine Herren behaupten uns gegenüber, sie hätten zu ungewöhnlichem Maß von Patriotismus, daß es für uns aus ihrer besseren Einsicht heraus durch den Sturz der Regierung eine Wendung in der Regierung und in der Ausführung herbeizuführen. Das ist allerdings nicht gerade

70131
zu Pfingsten
finden Sie eine Riesen-Auswahl garnierter,
sowie ungarnierter
Damen-, Backfisch-, Kinder
Hüte
WILH. NOLL
Seltersweg 36. 14206a
Größte Auswahl am Platze, über 700 garn. Hüte